

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Versuch einer Beschreibung historischer und natürlicher Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel

Von Waldenburg

Bruckner, Daniel

Basel, 1755

Von dem Städtlein Waldenburg.

urn:nbn:de:gbv:45:1-11460



Von dem

Städtlein Saldenburg.

Solches ligt in dem Thale zwischen dem Gebürge, wie die Abzeichnung deutlich zeigt; es ist mit zwey Thoren versehen und mit Mauern bis an die nahe daran stossenden Felsen umgeben: die Hauptstrasse und zwey Nebengassen erfüllen dessen Inbegrif, und die Frenke fließet dardurch.

Dieweil es ein starker Durchpaß, so hat es einige Wirthshäuser, so die Reisenden mit den

LIII 2

Vor

Vorspannpferden, um damit den Hauenstein bequemer besteigen zu können, versehen.

Die nöthigen Handwerksleuthe finden sich alhier in genugsamer Anzahl.

Das Städtlein hat keine Kirche, sondern dessen Einwohner verrichten ihren Gottesdienst in der Kirche zu Oberdorf.

Vor Zeiten stuhnde eine Kapelle dem S. Georg geweyhet alhier; die Gemeinde Waldenburg stiftete im Jahre 1447. eine Frühmess, und begabte diese Kapelle mit einigen Gütern; da aber deren Einkünfte nicht genugsam waren, einen Priester zu erhalten, so ward ihm das Nöthige, als eine Zugab gereicht; als aber der Geistliche auf solche Weise nicht bestehen konnte, so ernannten sie im Jahre 1463. zu Steurmeistern Hermann Brodbeck und Cunzli Genser, und ersuchten die Einsidler zum rothen Hause eine Steuer zu Aufnahme ihrer Kapelle einzusammeln, welche es auch gethan haben.

Nach der Reformation ist diese Kapelle eingegangen und zu einer Behausung verändert worden.

Bevor wir die Prediger dieser Gemeind benamen, wollen wir allervordrist die Dekan des Waldenburger- und Homburger Kapitels anzeigen; solche Decani sind:

Im

Im Jahre

1530. Marx Heiland, Pfarrer zu Bubendorf.
 1562. Leonhard Strübli.
 1584. Johannes Parcus, Pfarrer zu Waldenburg.
 1588. Matthias Kettmund, Pfarrer zu Rüm-
 lingen.
 1589. Martin Pfirdter, Pfarrer zu Langenbruck.
 1594. Gregorius Brandmüller, Pfarrer zu Wal-
 denburg.
 1598. Hans Jakob Gugger, Pfarrer zu Läufler-
 singen.
 1625. Nicolaus Brombach, Pf. zu Rümelingen.
 1663. Conrad Richard, Pfarrer zu Benweil.
 1690. Hans Rudolf Parcus, Pfarrer zu Läufler-
 singen.
 1703. Samuel Grynaus, Pfarrer zu Läuflersingen.
 1709. Wilhelm Strübin, Pfarrer zu Bubendorf.
 1726. Jeremias Gemusaus, Pfarrer zu Benweil.
 1742. Hrz. Friedrich Merian, Pfarrer zu Rüm-
 lingen.

Prediger zu Waldenburg,

welche ihr Pfarrhaus in dem Städtlein haben:

Im Jahre

1496. war Hrz. Moritz geistlicher Vater zu Wal-
 denburg.
 1524. Peter Widmer.

LIII 3

1536.



1536. Johannes Zimmer.
 1541. Wilhelm Hiltocher.
 1556. Johan Matthis.
 1566. Jakob Sturm.
 1573. M. Johannes Dreyfus.
 1583. Johannes Barcus, Dekanus, kam nach Benken.
 1588. M. Gregorius Brandmüller, Dekanus.
 1579. M. Ulrich Meyer.
 1629. M. Joh. Jakob Strasser.
 1639. M. Samuel Fleitter, ward Schulmeister zu Benken.
 1653. M. Conrad Stegmeyer.
 1682. M. Nicolaus Bischof, vorhin Prediger zu Laufen.
 1706. M. Ernst Ludwig Blech.
 1722. M. Nicolaus Görtler, unter welchem im Jahre 1729. die Schule in dem Städtlein errichtet, und 1730. das Schulhaus erkauft worden.
 1739. Hrz. M. Hieronymus Annoni, nunmehr Pfarrer zu Mutteng.
 1746. Hrz. M. Hieronymus Burkhard, nunmehr Pfarrer zu Benken.
 1753. Hrz. M. Heinrich Wieland, vorhin Prediger zu Rosenweiler und Helfer der reformirten Gemeinde zu Strassburg.

Alhier

Alhier gehen zur Kirche die Einwohner des Schloßes, die aus dem Städtlein Waldenburg, ab einigen Alpen, von Oberdorf, Niderdorf, Liedertschweil und Titterten.

Um das Jahr 1450. waren in disem Städtlein 59. Schindellagen, das ist, hölzerne Dächer, nunmehr sind alle Häuser von Mauerwerk und mit Ziegeln bedeckt.

Jährlich werden 3. Märkte alhier gehalten, welche im Jahre 1626 bewilliget worden.

Der L. Spittahl von Basel hat alhier ein schönes Kornhaus, und befindet sich in disem Städtlein auch eine Mahlmühle.

Es hat 3. öffentliche Brünnen, ohne diejenigen so in dem Pfarr- und andern Häusern sich befinden.

Vor dem untern Thor ist eine Holzsäge und Hansreibe, welche 1660. gebauet worden; vor dem obern eine Ziegelhütte und eine Papiermühle: da man um das Jahr 1660. alhier Erz gegraben, war es eine Hammerschmidte. Die Hafner alhier verfertigen viel Erdengeschirr. Ob diser Papiermühle ligt eine, einem Landmann gehörige Waide, Blümleins Alp genannt.

Wegen der sehr überhand genommenen Wider-
täuferen ward 1598. alhier ein Halseisen errichtet.

Da in dem Städtlein nicht genug Raum zu Stal-
lungen sich befindet, und das Rindsvieh den ganzen
Sommer über auf den Waiden sich aufhält, so
haben die bemittelte Landsmänner fast auf allen
grossen Matten-Stücken ein Gebäude, in einer klei-
nen Scheuer und einem Stalle bestehend, worinnen
die Kühe den Winter über gefüttert werden; bey je-
dem diser Gebäuden ist ein laufender Brunn.

Diß Städtlein hat zu Unterbeamteten einen Wei-
bel, so Ganthmeister ist, 2. Geschworne und 4. Ge-
scheidsmänner.

Das Gericht besteht aus 25. Männern, welche
von den Gemeinden Berenweil, Langenbruck, Wal-
denburg, Oberdorf, Niderdorf, Benweil, Höl-
stein, Lampenberg, Arbotschweil, Titterten und
Liedersschweil genommen werden; es versamlet sich
gemeinlich alle 8. Wochen.

Seit 100. Jahren sind etwan 25. neue Bürger
alhier eingewesen, auch die alten haben sich vermeh-
ret, daher viele Häuser vor denen Stadttöhren er-
bauet worden.

Die zu diesem Städtlein gehörigen Bergwaldun-
gen sind:

Der

Der sogenannte Wald.

Der Dürrenberg.

Der Lammet, der Nichti und ein Theil des Ne-
hags, in welchen Buchen und Tannen wach-
sen.

Von dem Fruchtzehnden bezieht der L. Stand
einen Quart, und der Spittahl zu Basel drey
Quart.

Wein wächst alhier keiner.



LIII 5

Von



Zolle zu Waldenburg.

Dieser Zoll nutzten die Grafen von Froburg gleich den übrigen Einkünften der Herrschaft Waldenburg.

Als der edle Günther von Eptingen im Jahre 1334. verschiedene Pferde in den Kriegsdiensten des Grafen verloren, entschädigte ihn der Graf dafür mit 3. Mark Silber, so er Jährlich ab diesem Zoll entheben konnte, bis der Graf ihm 30. Mark bezahlet wurde.

Doch